



Was ist das hämorrhagische Marburg-Fieber?

Stand: 22. November 2010

Antworten auf häufig gestellte Fragen bezüglich Verbreitung, Erkrankung, Behandlung und Prävention

1. Was ist das hämorrhagische Marburg-Fieber?
2. Wo kommt das Marburg-Virus vor?
3. Wie wird das Marburg-Virus übertragen?
4. Wie häufig tritt hämorrhagisches Marburg-Fieber in der Schweiz auf?
5. Wie hoch ist das Risiko sich im Ausland anzustecken?
6. Welches sind die charakteristischen Symptome des Marburg-Fiebers?
7. Wie wird das hämorrhagische Marburg-Fieber diagnostiziert?
8. Wie sieht die Behandlung für das Marburg-Fieber aus?
9. Wie kann ich mich gegen das Marburg-Fieber schützen?
10. Wie können Marburg-Viren inaktiviert werden?

1. Was ist das hämorrhagische Marburg-Fieber?

Das Marburg-Fieber ist eine Krankheit, die durch das gleichnamige Virus hervorgerufen wird. Das Marburg-Virus ist mit dem Ebola-Virus nahe verwandt und gehört zur gleichen Familie der *Filoviridae*. Es handelt sich dabei um eine Erkrankung, die oft mit unspezifischen, grippeähnlichen Symptomen beginnt, aber danach einen schweren Verlauf nehmen kann, unter Umständen mit Blutungen (daher kommt der Name hämorrhagisches Fieber).

Die Existenz des Marburg-Virus konnte 1967 zum ersten Mal festgestellt werden, als es in Deutschland (Marburg und Frankfurt) und in Serbien (Belgrad) zu Erkrankungen und Todesfällen bei Laborpersonal führte. Als Infektionsquelle konnten damals importierte Affen aus Uganda identifiziert werden.

2. Wo kommt das Marburg-Virus vor?

Das Marburg-Virus kommt in Teilen von Subsahara-Afrika vor. Seit der Entdeckung des Marburg-Virus im Jahr 1967 kam es in Afrika immer wieder zu bestätigten Ausbrüchen, so in Angola (2004 und 2005), Kenia (1980 und 1987), der Demokratischen Republik Kongo (1998-2000 und 2007), Simbabwe (1975) und in Uganda (2007).

In andern Teilen der Welt sind Fälle von Marburg-Fieber äusserst selten. Durch Reisende importierte Fälle gab es in jüngster Zeit in den USA und in Holland (beide 2008).

3. Wie wird das Marburg-Virus übertragen?

Die Übertragung geschieht entweder vom Tier zum Menschen oder von Mensch zu Mensch. Im ersten Fall erfolgt die Übertragung durch die Berührung von Fledermäusen oder Affen beziehungsweise deren Körperausscheidungen.

Die Übertragung von Mensch zu Mensch ist selten, denn das Marburg-Virus ist grundsätzlich schlecht von Mensch zu Mensch übertragbar. Eine Übertragung ist aber bei nahem Kontakt zu einer erkrankten Person möglich über Blut, Exkrememente, Erbrochenes, Harn, Speichel oder Sperma. In diesem Zusammenhang ist zu beachten, dass auch bereits verstorbene, infizierte Personen ansteckend bleiben.

Zu den Risikogruppen gehören insbesondere Pflegepersonal und Verwandte, die sich um an Marburg-Fieber erkrankte Personen kümmern.

4. Wie häufig tritt hämorrhagisches Marburg-Fieber in der Schweiz auf?

In der Schweiz ist noch nie ein Fall von Marburg-Fieber aufgetreten. Die Tiere, die das Marburg-Virus übertragen können, kommen in der Schweiz nicht vor.

5. Wie hoch ist das Risiko sich im Ausland anzustecken?

Das Ansteckungsrisiko für Reisende ist sehr gering, da die Übertragung einen nahen Kontakt mit einem Patienten oder infizierten Tier erfordert. Es empfiehlt sich, in den betroffenen Gebieten Afrikas, nicht mit Fledermäusen (z.B. Flughunden) oder Affen (z.B. Meerkatzen) oder deren Körperausscheidungen oder erkrankten Personen in Berührung zu kommen.

6. Welches sind die charakteristischen Symptome des Marburg-Fiebers?

Zu Beginn der Krankheit sind die Symptome weitgehend unspezifisch und ähneln denjenigen einer Grippe oder Malaria. Drei bis vierzehn Tage nach der Ansteckung (die sogenannte Inkubationszeit) beginnt die Krankheit dann plötzlich mit hohem Fieber, Schüttelfrost, Erschöpfung, Kopfschmerzen, Übelkeit, Erbrechen und Durchfall. Häufige Begleiterscheinungen sind auch Gewichtsverlust, Unterleibs-, Muskel- und Gelenkschmerzen und Atembeschwerden.

Nach dieser Anfangsphase kann das Marburg-Fieber einen hämorrhagischen Verlauf nehmen, wo es zu den typischen Blutungen kommt, in Form von Bluterbrechen, Zahnfleischbluten, Nasenbluten, Petechien (verschiedenartige kleinere Blutungen aus den Kapillaren in die Haut oder Schleimhäute). Im weiteren Verlauf verschlechtert sich der Zustand der Patienten und Patientinnen dramatisch und es kann zu Gelbsucht, Pankreatitis, Delirium, Schockzuständen, Leber- oder Multiorganversagen kommen. Die Sterblichkeit ist entsprechend hoch und liegt bei 25 bis zu 80% der erkrankten Personen.

7. Wie wird das hämorrhagische Marburg-Fieber diagnostiziert?

Ein Verdachtsfall einer Marburg-Virus-Erkrankung muss zunächst durch eine Ärztin / einen Arzt abgeklärt werden. Dies geschieht aufgrund des Patientendossiers und einem möglichen Hinweis auf einen Aufenthalt der Patientin / des Patienten in betroffenen Gebieten. Die abschliessende Bestätigung können dann ausschliesslich Laborergebnisse liefern, wobei nur einige wenige spezialisierte Labors mit einem genügend hohen Sicherheitsstandard diese diagnostischen Tests mit dem Marburg-Virus durchführen können.

8. Wie sieht die Behandlung für das Marburg-Fieber aus?

Es existiert keine ursächliche Therapie, die sich direkt gegen das Marburg-Virus richtet. Die Krankheit kann demnach nur symptomatisch behandelt werden.

9. Wie kann ich mich gegen das Marburg-Fieber schützen?

Am wirksamsten sind persönliche Vorsichtsmassnahmen bei Reisen in Gebiete, wo das Marburg-Virus auftreten kann. Die Vermeidung des Kontakts mit erkrankten Patientinnen und Patienten, deren Körperausscheidungen, wild lebenden Tieren oder deren Kadavern, insbesondere von Fledermäusen und Affen, bieten den einzigen Schutz. Es existiert weder eine Impfung noch eine spezifische Therapie.

10. Wie können Marburg-Viren inaktiviert werden?

Zum Reinigen der Haut genügt das Waschen mit Wasser und Seife. Oberflächen im Krankenzimmer können mit herkömmlichen Desinfektionsmitteln behandelt werden (z.B. mit dem Oxidationsmittel Natriumhypochlorit). Die persönlichen Gegenstände von Kranken müssen desinfiziert werden, z.B. mit Javelwasser 0.6%. Mit Blut oder andern Körpersekreten verschmutzte Kleider von mit Marburg-Fieber erkrankten Personen müssen entweder autoklaviert oder verbrannt werden. Marburg-Viren bleiben in eingetrocknetem Blut bis zu fünf Tage ansteckend, eine Desinfektion ist daher auch nach mehreren Tagen noch nötig.

Weitere Informationen:

Weltgesundheitsorganisation (WHO):

<http://www.who.int/csr/disease/marburg/factsheet/en> (in Französisch oder Englisch)

Labor Spiez:

http://www.labor-spiez.ch/de/dok/fa/pdf/marburg_d.pdf

Nationales Referenzzentrum für neuauftretende Virusinfektionen (NAVI):

http://virologie.hug-ge.ch/centres_reference/crive.html (in Französisch)

Safetravel:

<http://www.safetravel.ch/safetravel/servlet/ch.ofac.wv.wv104j.pages.Wv104ListeCtrl?action=afficheDetail&elementCourant=12>

European Centre for Disease Control (ECDC):

http://www.ecdc.europa.eu/en/healthtopics/ebola_marburg_fevers/Pages/index.aspx (in Englisch)

Centers for disease control and prevention (CDC):

<http://www.cdc.gov/ncidod/dvrd/spb/mnpages/dispages/marburg/qa.htm> (in Englisch)

Robert Koch Institut (RKI):

http://www.rki.de/Cln_178/nn_196658/DE/Content/InfAZ/M/Marburgvirus/Marburgvirus.html